

geführt. Nach Aussagen eines führenden Vertreters des Ministeriums für Landwirtschaft "werden die Agrarsteuern nicht erhöht, wenn die chinesischen Bauern bessere Ernten erzielen. Dies ist eine grundlegende Politik Chinas, um das landwirtschaftliche Wachstum zu fördern." 1981 betrug der Anteil der Steuern am landwirtschaftlichen Einkommen Chinas im Durchschnitt 2,93% gegenüber durchschnittlich 12% während der frühen 50er Jahre. Die Steuerpolitik stehe im Einklang mit anderen politischen Maßnahmen wie z.B. der Erhöhung der Ankaufpreise für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte, der Senkung der Preise für Fabrikdünger, Insektiziden und Feldgerät. Die neuen politischen Linien seien in erster Linie darauf ausgerichtet, "den bäuerlichen Enthusiasmus für die Produktion zu fördern... Die chinesische Regierung hat seit 1979 eine klarere Sicht dieser Dinge gehabt." (XNA, 25.11.1982)

-ma-

(39)**Ländliche Markttendenzen**

Die herbstliche Hauptsaison der ländlichen Märkte hat sich laut Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua vom 25. November 1982 gegenüber den Vorjahren verlängert, "weil das bäuerliche Einkommen weiter gestiegen ist". Auf der Grundlage von Stichprobenerhebungen von 214 Haushalten in der Provinz Hubei ergibt sich, "daß das Einkommen aus landwirtschaftlichen Haupt- und Nebentätigkeiten während des letzten Jahres um 33% anstieg und einen Durchschnitt von 1.180 Yuan pro Haushalt erreichte". Von der Provinz Zhejiang heißt es aufgrund vergleichbarer Stichprobenerhebungen, "daß jeder Haushalt rund 700 Yuan bzw. 33% mehr als im letzten Jahr ausgeben wird". Schwerpunkte des ländlichen Markthandels, der für die südlichen Provinzen Zhejiang, Jiangsu, Hunan, Hubei und Sichuan in diesem Jahr bereits Anfang August, d.h. einen Monat früher als gewöhnlich, begann, sind vor allem Fabrikdünger, Handtraktoren und andere kleine Feldgeräte. Stichprobenerhebungen für die Provinz Jiangsu haben ergeben, daß die bäuerlichen Familien für diese Produkte rund 19% der Familienausgaben bereitstellen. Eine weitere Nachfragesteigerung für Feldgeräte "wird in den Gebieten erwartet, in denen das Produktionsverantwortungssystem zuvor eingeführt worden ist".

Gleichzeitig dürfte auch der Bau-

materialmarkt anziehen; denn es wird nicht mit dem Nachlassen des ländlichen Hausbautrends während der nächsten fünf Jahre gerechnet. In der Provinz Jiangsu "bauen 15% der bäuerlichen Haushalte jedes Jahr neue Häuser". Nach Stichprobenerhebungen sind die bäuerlichen Familien bereit, in diesem Jahr "20% mehr für Hausbau auszugeben als im letzten Jahr". Dieser Trend ist nicht allein auf die wohlhabenden Gegenden beschränkt. Selbst in einer so armen Provinz wie Gansu werden nach Schätzungen 1982 150.000 neue Häuser gebaut. Die Zahl entspricht 8% der gesamten bäuerlichen Hauszahl der Provinz. Materialversorgungsschwierigkeiten haben sich unter anderem deswegen ergeben, "weil einige Bauern, um weniger Feldfläche zu verwenden, zweistöckige Häuser bauen".

Weitere Nachfrageschwerpunkte des ländlichen Markthandels sind "Fahrräder, Nähmaschinen, Uhren und Fernsehgeräte und in einigen wohlhabenden Gegenden Waschmaschinen".

-ma-

(40)**Verstöße gegen Vertragsprinzip in der Landwirtschaft**

Die Provinzzeitung Heilongjiang Ribao vom 1. November 1982 setzte mit der Veröffentlichung von Leserbriefen die Kritik an ländlichen Kadern fort, die immer noch Widerstand gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Verantwortungssysteme setzen. Es heißt, daß die Einführung dieser Verfahren "den Produktionsenthusiasmus bei einer großen Anzahl von Kadern und Kommunemitgliedern gewaltig gesteigert hat. Obgleich die Produktion in vielen Orten aufgrund natürlicher Unbilden gefallen ist, hat der Enthusiasmus der Kommunemitglieder nicht nachgelassen, und sie arbeiten hart, um die Verluste, die durch die Unbilden erzeugt wurden, gering zu halten. Dies liegt daran, daß diese Orte die unbildenbedingten Verluste realistisch eingeschätzt haben und die Verträge, die im Frühjahr unterzeichnet wurden, dementsprechend angepaßt haben. Dadurch haben sie die Massen beruhigt und ihren Enthusiasmus, die natürlichen Unbilden zu bekämpfen und eine gute Ernte zu erzielen, angespornt. Gleichzeitig jedoch, haben die Führer einer kleinen Zahl von Produktionsmannschaften, deren Produktion aufgrund der Unbilden gefallen ist, eigenmächtig entschieden, die im Frühjahr unterzeichneten Verträge abzuändern,

und sie haben unter Verringerung des Enthusiasmus der Kommunemitglieder das Getreide in den Kollektivbereich eingegliedert. Wir meinen, daß es falsch ist, die im Frühjahr unterzeichneten Verträge willkürlich abzuändern. Wenn ein Vertrag zwischen einer Produktionsmannschaft und einem Kommunemitglied einmal unterzeichnet ist, ist die Produktionsmannschaft verpflichtet, ihn einzuhalten. Nur so kann sie das Vertrauen der Menschen gewinnen, sie beruhigen und günstige Bedingungen für die Produktion des nächsten Jahres schaffen."

Der Bericht fährt weiter fort, daß eigenmächtige einseitige Aktionen einzelner Kader und Produktionsmannschaften weitverbreitete Unsicherheit erzeugen und somit den nicht zu übersehenden Erfolg der neuen Verantwortungsverfahren deutlich schmälern können. Man darf daher nicht gegen die "Politik der Partei" handeln und "die Glaubwürdigkeit bei den Massen dadurch verlieren, daß man einseitig die im Frühjahr unterzeichneten Verträge abändert". (BBC, SWB, 27.11.82)

-ma-

TAIWAN**(41)****Neuer Vertreter Taiwans in den USA**

Am 20. November hat der Koordinationsrat für nordamerikanische Angelegenheiten in Taipei (Taipei) Qian Fu (Fredrick F. Chien) zum Leiter des inoffiziellen Verbindungsbüros der Insel Taiwan in den USA berufen (ZYRB, 21.11.82). Bis zu seiner neuen Ernennung war Qian langjähriger Staatssekretär des Außenministeriums in Taipei. Sein Vorgänger, Cai Weiping (71), war noch nicht zwei Jahre im Amt. Er wurde kurz nach dem Amtsantritt des US-Präsidenten Ronald Reagan nach Washington entsandt (C.a., März 1981, S.173, Ü 53). Wie Qian war Cai auch langjähriger Staatssekretär des Außenministeriums der Guomindang-(Kuomintang-)Regierung gewesen. Ursprünglich hatte man in Taiwan die Hoffnung gehabt, durch die Ernennung Cais die Beziehungen zu Washington unter der konservativen Regierung Reagan verbessern zu können. Reagan, der früher gute persönliche Beziehungen zu der Guomindang-Regierung unterhalten und auch nach seiner Amtsübernahme im Weißen Haus mehrmals seine Sympathie für Taiwan erklärt hatte, hatte 1980 während des Wahlkampfes für die Präsi-

deutsche den "Verrat am Verbündeten Taiwan" durch seinen Amtsvorgänger Carter zugunsten der Annäherung der USA an Beijing scharf kritisiert und für eine Verbesserung der Beziehungen zu der Insel Taiwan plädiert (s. dazu C.a., Nov. 1980, S.953, Ü 69).

Inzwischen ist Taiwan aber von Reagan tief enttäuscht. Vor allem hat Washington sich geweigert, modernes Kriegsmaterial an Taiwan zu liefern. In der neuen Vereinbarung vom 17. August 1982 zwischen Beijing und Washington wurden die US-Waffenlieferungen an Taiwan sowohl qualitativ als auch quantitativ eingefroren. Ferner verpflichtete sich die US-Regierung in dem Dokument, schrittweise ihren Waffenverkauf an Taiwan zu reduzieren, um nach einer gewissen Zeit schließlich zu einer endgültigen Lösung überzugehen (s. dazu C.a., Sept. 1982, S.358 ff.). Dies war wieder eine große Niederlage für Taiwan seit der Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zu den USA. Der Wechsel des inoffiziellen Vertreters folgte nur drei Monate nach dieser Niederlage.

Der neue Vertreter Qian Fu (47) hat in den USA studiert. Nach der neuen Ernennung äußerte er sich nur vorsichtig über seine Mission in den USA. Tatsächlich ist, wie er selbst gegenüber der Presse äußerte, kein Wunder von ihm zu erwarten (ZYRB, 25.11.82).

Zehn Tage vor dem Wechsel des Vertreters in Washington, am 11. November, hat der Koordinationsrat für nordamerikanische Angelegenheiten in Boston eine Zweigstelle eröffnet (CP, 12.11.82). Neben dem Wunsch nach mehr und besseren US-Waffen erhoffte Taiwan auch von der Regierung Reagan, daß die Zahl der Zweigstellen des Koordinationsrats für nordamerikanische Angelegenheiten in den USA der Zahl der früheren Konsulate Taiwans entsprechend von 9 auf 15 erhöht würde. Diese Hoffnungen wurden bislang vom Weißen Haus zögernd und nur teilweise erfüllt. Bereits im Juni 1981 hatte Taiwan eine Einwilligung der US-Regierung zur Errichtung der genannten inoffiziellen Vertretungszweigstellen Taiwans in Boston bekanntgegeben (ZYRB, 28.6.81).

Am 18. Oktober dieses Jahres hat der chinesische Botschafter in Washington, Cai Zemin, dagegen protestiert, daß der Sicherheitsberater von Präsident Reagan, William P. Clark, und einige andere hohe US-Beamte am 5. Oktober dieses Jahres beim Empfang der

inoffiziellen Vertretung Taiwans in Washington anlässlich des Nationalfeiertages (10. Oktober) der Guomindang-Regierung erschienen waren. Ferner wies er, Cai, darauf hin, daß fünf Bundesländer und neun Städte der USA den 10. Oktober zum "Tag der Republik China" (Taiwan) erklärt hätten. Er warf den USA vor, eine Politik "Zwei Chinas" oder "Ein China, ein Taiwan" zu betreiben (XNA, 21.10.82).

-ni-

(42)

Delegation junger Beamter wird die Bundesrepublik besuchen

Die Regierung in Taipei (Taipei) wird im kommenden Jahr 20 junge Beamte zum Studienaufenthalt in die Bundesrepublik senden. Sie sollen unter 35 Jahren sein und bereits eine gehobene Stellung haben. Außerdem müssen sie Deutsch oder Englisch sprechen. Die Kandidaten werden von den verschiedenen Verwaltungsorganen auf allen Ebenen empfohlen, und die Personalabteilung des Exekutiv Yuan (Kabinetts) fällt die letzte Entscheidung. Die Gesamtkosten wird die Regierung tragen. Jeder Teilnehmer der Delegation muß nach der Reise Bericht erstatten (ZYRB, 8.11.82).

-ni-

(43)

Zunehmende Flucht von Wissenschaftlern vom chinesischen Festland nach Taiwan

Vor kurzem hat die taiwanische Presse die Flucht von zwei jungen Wissenschaftlern vom chinesischen Festland gemeldet. Ein Laser-Spezialist namens Ding Shengmao (38), der vor drei Jahren mit einem DAAD-Stipendium von China nach Deutschland gekommen war, ist im November des vorigen Jahres von der Bundesrepublik nach Taiwan geflüchtet. Ein anderer Physiker, Lu Maohong (43), der als chinesischer Austauschwissenschaftler anderthalb Jahre lang zum Studienaufenthalt in den USA war, hat sich bei einer Zwischenlandung auf dem Flughafen Taipei (Taipei) entschieden, in Taiwan zu bleiben. Vor einigen Monaten hatte die taiwanische Presse noch die Flucht von zwei weiteren Wissenschaftlern vom chinesischen Festland, Li Gendao und Xu Jialuan, über das Ausland nach Taiwan gemeldet. Li war Stipendiat der Humboldt-Stiftung (s. dazu C.a., März 1982, S.123 f., Ü 37).

-ni-

(44)

Desertierter Pilot der VBA in Taiwan mit 1562 kg Gold belohnt

Der am 16.10.82 mit einem Kampfflugzeug vom Typ MiG-19 nach Südkorea geflüchtete Pilot der chinesischen Luftwaffe, Wu Ronggen, ist am 31.10. nach Taiwan gegangen. Zur Abholung des Deserteurs hat Taiwan ein Sonderflugzeug vom Typ Boeing 727 der taiwanischen Fluggesellschaft CAL mit einer Besatzung von 12 Personen, einschließlich drei ausgesucht hübscher Stewardessen, nach Seoul entsandt. Am 8.11. erklärte Wu formell den Austritt aus der KPCh und gleichzeitig den Eintritt in die Luftwaffe Taiwans. Als Belohnung bekam er neben dem erhöhten Offiziersrang eines Majors 5.000 Tael (1562,5 kg) Gold im Wert von 2,75 Mio. US\$ (ZYRB und LHB, 1.-9.11.82).

Nach den Bestimmungen der Guomindang- (Kuomintang-) Regierung zur Förderung von Fahnenflucht des Militärs der KPCh erhält ein Pilot erst das vorgesehene Gold, wenn er mit einem Flugzeug nach Taiwan flüchtet. 1961 war bereits einmal ein Zivilflugzeug der VR China von der Provinz Shandong aus nach Südkorea geflüchtet. Damals hat die südkoreanische Regierung den Pilot und den Copilot, Shao Xiyan und Gao Youzong, mit ihrer Maschine an Taiwan übergeben. Diesmal hat Seoul das Kampfflugzeug MiG-19 von Wu zurückbehalten.

Die südkoreanische Regierung will offenbar die Maschine an Beijing zurückgeben, falls Beijing dazu auffordert. Die VR China hat bislang nur Pyonyang anerkannt. In der letzten Zeit suchte Seoul Kontakte zu Beijing. Die neue Affäre bietet den Südkoreanern eine passende Gelegenheit dazu. In Taiwan wurde zwar die Rückkehr des Piloten bejubelt, doch hat man auch Sorge wegen einer Neuorientierung der Chinapolitik von Seoul (vgl. dazu ZYRB, 27.10.82). Bislang hat Beijing allerdings auf die Haltung Seouls noch nicht reagiert. Nur aus propagandistischen Gründen hat die Regierung in Taiwan dem Deserteur die Belohnung voll ausbezahlt, obwohl er kein Flugzeug nach Taiwan mitgebracht hat.

-ni-

(45)

Weiterer Abbau des Einfuhrverbots für japanische Waren

Am 19. November hat Taiwan weitere 689 Warengattungen aus Japan von der Einfuhrverbotsliste

gestrichen. Das Wirtschaftsministerium in Taibei (Taipei) hatte im letzten Februar angesichts des ständig steigenden Defizits Taiwans im Handel mit Japan ein Einfuhrverbot für insgesamt 1.546 japanische Warenpositionen erlassen, um damit die Japaner zu zwingen, mehr Güter aus Taiwan einzuführen. Diese Maßnahme hat, wie man von vornherein vermutete, bislang keine große Wirkung gezeigt. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Konsumgüter im Jahresimportwert von 160 Mio. US\$. Die großen Einfuhrkontingente von Industriemaschinen und -rohstoffen aus Japan, auf die Taiwans Exportindustrie angewiesen ist, wurden nicht angetastet. Außerdem sind auch große Teile der gesperrten japanischen Güter auf verschiedenen Wegen nach Taiwan geschmuggelt worden. Nach dem Besuch einer Ad-hoc-Handelsdelegation der japanischen Regierungspartei LDP in Taiwan hatte Taiwan bereits 842 Warenpositionen aus dem Verbot zurückgezogen, obwohl seinerzeit infolge der Veränderung der Geschichtsdarstellung in den Schulbüchern durch die japanische Regierung (über die japanischen Aggressionen in China in der Vergangenheit) eine große antijapanische Stimmung auf der Insel herrschte. Durch den neuen Abbau der Importrestriktionen gegenüber Japan bleiben nur noch 7 Warenpositionen, nämlich Birnen, Videorecorder usw. auf der Verbotsliste (ZYRB, 20.11.82; vgl. C.a., Feb. 1982, S.75, Ü 45, Aug. 1982, S.470, Ü 40).

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres betrug das Handelsvolumen Taiwans mit Japan insgesamt 6.021 Mio.US\$ mit einem Defizit von 2.001 Mio.US\$ (1981: 2.916 Mio.US\$). Die Exporte Taiwans nach Japan fielen mit 2.010 Mio.US\$ im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2,3% und die Importe aus Japan mit 4.111 Mio.US\$ um 19,4% (ZYRB, 13.11.82). Der starke Importrückgang beruhte eher auf der allgemeinen Rezession in Taiwan als auf dem genannten Einfuhrverbot.

-ni-

*
*
*
*
*
*
*
*
*
*

RÜDIGER MACHETZKI

Natürlicher Wirtschaftsraum und Regionalwirtschaften der VR China

*
*

"Die Wahrheit in den Tatsachen suchen" (shishi qiu shi) und "Praxis als einziger Maßstab der Wahrheit" (shijian shi jianyan zhenli de weiyi biao zhun) sind Sprachformeln der "neuen historischen Periode" der VR China, die - soweit sie überhaupt Gültigkeit besitzen - nach dem Willen der gegenwärtig vorherrschenden Führungsrichtung die Grenzen verdeutlichen sollen, die die Wirklichkeit dem Entwicklungsland China setzt. Diese Grenzen werden durch ein Geflecht von grundlegenden Daten und Ausgangsbedingungen bestimmt, die jede chinesische Entwicklungspolitik, gleich wer sie betreibt und wie sie betrieben wird, in einen nur langfristig veränderbaren Zwangsrahmen stellt. Die Größe des chinesischen Wirtschaftsraums, die gewaltigen regionalwirtschaftlichen Gefälle und die Notwendigkeit differenzierter Lösungen lassen keine ideale Entwicklungsstrategie für das ganze China zu. Die Lösung eines Teils der Probleme, die Aufhebung eines Teils der Ungleichgewichte muß zumindest vorübergehend andere Probleme und Ungleichgewichte vertiefen. Wo jedoch ein vorsichtiger Versuchs- und Irrtumsprozeß, eine graduelle Annäherung an die geschichtlich gewachsenen Herausforderungen sinnvoll gewesen wäre, dort herrschte in der 30jährigen Geschichte der Volksrepublik China ein ideologisch bedingter Zwang zum "Modell" vor. Keine Entwicklungslinie der Volksrepublik China verschaffte sich länger als drei Jahre Gültigkeit. Kein mittelfristiger Plan, kein langfristiges Programm - mit Ausnahme des ersten Fünfjahresplans 1953/57 - wurde jemals auch nur annähernd konsequent durchgeführt. Auch die gegenwärtige Linie verdankt ihre formale Anerkennung weniger all-

gemeiner inhaltlicher Zustimmung als der Schwäche der verschiedenen Oppositionsströmungen, die bisher nicht über obstruktionspolitisches Verhalten hinausgekommen sind. Die großen Probleme und Ungleichgewichte der chinesischen Entwicklung sind in der Zwischenzeit auf eine nahezu kritische Größe angewachsen.

Die größte Zukunftsherausforderung liegt, vereinfacht gesagt, im fundamentalen Ungleichgewicht zwischen einer ständig wachsenden Bevölkerung und den nur bedingt erweiterbaren Lebensgrundlagen. Es hatte 180 Jahre gedauert, ehe sich die chinesische Bevölkerung von ca. 270 Mio. (1770) auf ca. 540 Mio. (1950) verdoppelt hatte. Die letzte Verdoppelung auf gut 1 Mrd. (1982) vollzog sich in drei Jahrzehnten. Zwar ist die Bevölkerungspolitik der gegenwärtigen Regierung ("die Quantität der Bevölkerung einschränken, die Qualität der Bevölkerung erhöhen") offiziell darauf ausgerichtet, die Bevölkerungszahl innerhalb dieses Jahrhunderts nicht über 1,2 Mrd. steigen zu lassen, aber angesichts der besonderen altersmäßigen Zusammensetzung der chinesischen Bevölkerung dürfte sich selbst bei verschärfter Geburtenkontrollpolitik die "Endbevölkerung" nicht unter 1,5 Mrd. einpendeln (1).

I. LEISTUNGSGRENZEN DES WIRTSCHAFTSRAUMS

Zur Zeit muß China ein Viertel der Menschheit auf nur 7% der Weltanbaufläche versorgen. Diese Relation wird sich in Zukunft weiter verschlechtern. Der Trend der letzten 25 Jahre läßt keine andere Deutung zu. Von 1957 bis 1977 verringerte sich die nationale Grundanbaufläche (gengdi) durch Landverlust infolge von Erosionserscheinungen, Industriaussiedlung, Stadt- und Verkehrsbau usw. um insgesamt 440 Mio.Mou (29,3 Mio.ha), d.h. um gut ein Viertel der Gesamtgrundfläche 1957. Im gleichen Zeitraum belief sich die Neulanderschließung auf 260 Mio.Mou (17,3 Mio.ha). Der Nettoverlust beträgt rund 12 Mio.ha, eine Größenordnung, die der gegenwärtigen Anbaufläche der drei Provinzen Sichuan, Guangdong und Guangxi entspricht (2). In absoluten Zahlen nahm die nationale Anbaufläche 1977 1,49 Mrd.Mou (99 Mio.ha) ein (3). Während der letzten 5 Jahre hat sie sich weiterhin auf 96-97 Mio.ha reduziert, da sich 1977 ein Flächenanteil von ca. 100 Mio.Mou (6-7 Mio.ha) im Zustand akuter Erosion befand. (Anm.a)